

# Rationalität

Julian Fink  
julian.fink@univie.ac.at

## (1) Zwei Prinzipien der Rationalität

Eine Person P ist rational genau und nur dann wenn ...

- (1.1) ... P ihr Eigeninteresse maximiert (Eigeninteresse = was objektiv *gut* für P ist) (*egoistische Rationalität*);
- (1.2) ... Ps propositionale Haltungen konsistent und kohärent sind (*strukturelle Rationalität*).

Warum *zwei* Rationalitätskonzeptionen? Ist „rational“ mehrdeutig? Oder handelt es sich um zwei unterschiedliche Beschreibungen des *gleichen* Rationalitätsprinzips?

## (2) Grundlegendes Rationalitätsprinzip:

Eine Person P ist rational wenn und nur wenn P ihren *Eigennutzen* maximiert.

## (3) Transformationen des Nutzenbegriffs: „Nutzen“ als „Nützlichkeit“

*Bentham*: „By utility [Nutzen] is meant that property in any object, whereby it tends to produce benefit, advantage, pleasure, good or happiness, (all this in the present case comes to the same thing) or (what comes again to the same thing) to prevent the happening of mischief, pain, evil, or unhappiness to the party whose interest is considered (*An Introduction to the Principles of Moral Legislation*, p. 2).

Nutzen ist nach Bentham die Eigenschaft, dass *eigene Gut* (*benefit, advantage, pleasure, happiness*) zu befördern und negatives Gut (*mischief, pain, evil, or unhappiness*) abzuwenden.

*Marshall*: „The total utility of a thing [...] increases with every of his stock of it, but not as fast as his stock increases (*Principles of Economics*, p. 64).

= Prinzip des Abnehmenden Grenznutzen.

Ziel der Rationalität als Nutzenmaximierung ist es den Einsatz der verfügbaren Mittel so zu koordinieren, dass das eigene Gut (=Eigeninteresse) maximiert wird.

**= Rationalitätsprinzip (1.1) (egoistische Rationalität).**

#### (4) Humes Einwand

'Tis not contrary to reason to prefer the destruction of the whole world to the scratching of my finger' (Hume, *Treatise*, book 2, part 3, section 3).

‚contrary to reason‘ = ‚irrational‘

#### (5) Nutzen als Präferenzrelation

##### (5.1) Nutzendefinition in axiomatischer Nutzentheorie:

Für alle Personen P: A hat einen höheren Nutzen als B wenn und nur wenn P A gegenüber B präferiert.

Für alle Personen P: A hat den gleichen Nutzen wie B wenn und nur wenn P A und B indifferent gegenübersteht.

If you are observed to choose  $x$  rejecting  $y$ , you are declared to have „revealed“ a preference for  $x$  over  $y$ . Your personal utility is then defined as simply a numerical representation of this ‚preference‘, assigning a higher utility to a „preferred“ alternative (Sen, ‚Rational Fools‘, p. 322).

*Frage:* Wann maximiert eine Person gemäß dieser Nutzenkonzeption ihren Eigennutzen?

##### (5.2) Rationalitätsbedingungen von Präferenzen:

(5.2.1) Transitivität: Wenn  $A > B$ ,  $B > C$ , dann  $A > C$ .

(5.2.2) Komplettheit: Für alle Optionen A, B:  $A > B$  oder  $B > A$  oder  $A \sim B$

(5.2.3) Reflexivität: Für alle Optionen A:  $A \sim A$ .

Ziel der Rationalität als Nutzenmaximierung sind konsistente und kohärente Präferenzanordnungen

[I]f you are consistent, then no matter whether you are a single-minded egoist or a raving altruist or a class conscious militant, you will appear to be maximizing your own utility [...] (Sen, ‚Rational Fools‘, p. 323).

**= Rationalitätsprinzip (1.2) (strukturelle Rationalität).**

#### (6) Eigeninteresse als Präferenzrelation?

Wenn ...

- (a) A hat einen höheren Nutzen als B für Person P wenn und nur wenn P A gegenüber B präferiert (*Axiomatische Nutzendefinition*).
- (b) A befördert Ps Eigeninteresse mehr als B (=A ist *besser* als B) wenn nur wenn P A über B präferiert.
- (c) P ist rational wenn und nur wenn P ihren *Eigennutzen* maximiert,

dann ...

(1.1) P ist rational genau dann wenn P ihr Eigeninteresse maximiert (Eigeninteresse = was *gut* für P ist) (*egoistische Rationalität*);

(1.2) P ist rational genau dann wenn Ps propositionale Haltungen konsistent und kohärent sind (*strukturelle Rationalität*).

### **Egoistische Rationalität = strukturelle Rationalität**

*Frage*: Ist von zwei Optionen die präferierte notwendigerweise *besser* für eine Person?

(7) Lewis' dispositionale Theorie des Guten

A ist gut für P genau dann wenn P einen Wunsch hat sich A zu wünschen. D.h. etwas (A) ist gut, wenn man einen Wunsch *zweiter Ordnung* dafür hat. Dieser Wunsch *zweiter* Ordnung muss den Wunsch erster Ordnung zum Inhalt haben. (Vgl. Lewis, 'Dispositional Theories of Value')

(8) Parfits Rationalitätstheorie

What do we have most reason to want, and do? [...] What is it most rational for us to want, and do? [...] While reasons are provided by the facts, the rationality of our desires and acts depends instead on our beliefs. When we know the relevant facts, these questions have the same answers. But if we are ignorant, or have false beliefs, it can be rational to want, or do, what we have no reason to want, or do. Thus, if I believe falsely that my hotel is on fire, it may be rational of me to jump into the canal. But I have no reason to jump. I merely think I do. And, if some dangerous treatment would save your life, but you don't know that fact, it would be irrational for you to take this treatment, but that is what you have most reason to do. (Derek Parfit, 'Rationality and reasons', p. 17)

Rationalität verlangt von P Handlung H zu vollziehen wenn und nur wenn Ps nicht-normative Meinungen war wären, dann hätte P die meisten Gründe H zu machen.